

6. Soziales Lernen in der Grundschule

6.1 Eltern arbeiten mit Kindern (Eltern AG)

Zur Ausgangslage:

„Gewalttätiges Verhalten“ an der Grundschule hat jeder in irgendeiner Form als Schüler selbst erlebt. Die Medien sind voller Berichte darüber, weshalb wir hier nicht weiter darauf eingehen wollen.

Das gesunde Kräfteressen gehört zur Entwicklung der Kinder, insbesondere der Jungen, dazu. Wir Erziehenden haben jedoch die wichtige Aufgabe darauf zu achten, dass Kinder gewalttätige Verhaltensmuster nicht verinnerlichen, nur weil sie erlebt haben, dass dieses Verhalten in Konfliktsituationen zum Erfolg führt. Gewalt darf nicht bagatellisiert werden. **Gewalttaten müssen öffentlich gemacht und bearbeitet werden.** Der Kriminalstatistik kann man deutlich entnehmen, dass gerade an den Schulen, und hier sind auch die Grundschulen gemeint, die Gewaltbereitschaft und die Gewalt drastisch gestiegen sind. Die verbale und die nonverbale Gewalt sind weit verbreitet, die Hemmschwelle Gewalt anzuwenden und den Unterlegenen gezielt zu verletzen ist deutlich gesunken.

Gewalterfahrungen an der Grundschule unserer Kinder:

Als Eltern haben wir Gewalterfahrungen auch an unserer Grundschule machen müssen, als unsere Kinder Opfer gezielter Übergriffe von Mitschülern wurden.

Oftmals registrierte der Lehrkörper auf diese Übergriffe nicht, oder aber er bagatellierte die Gewalt an der Schule als „völlig normal und nicht so dramatisch wie anderswo.“

Hier setzte nun unser Bestreben ein etwas gegen die alltägliche Gewalt auf dem Schulhof zu unternehmen. Wir gründeten die **Eltern AG** „Fair Kids“.

Tipps für engagierte Eltern:

Wenn man als Eltern eine AG gegen die Gewalt in der Schule gründen will, braucht man in erster Linie Geduld, denn man kann nicht erwarten, dass andere Eltern oder der Lehrkörper die Bedeutung des Projektes nachvollziehen können.

Hier bedarf es einiger Überzeugungsarbeit.

Wir haben uns zu Beginn an die Schulleitung gewandt und mit ihr unsere Planung besprochen. Wichtig war hierbei, dass keine zusätzliche Arbeit auf die Lehrer zukam. So bekamen wir in gewissem Rahmen die Unterstützung der Schulleitung zugesagt.

Im nächsten Schritt bemühten wir uns um die Unterstützung weiterer Eltern. Aus diesem Grund baten wir zwei befreundete Deeskalationstrainer die Eltern und interessierte Lehrer durch zwei Trainingseinheiten für die geplante Eltern AG zu sensibilisieren. Daraus entstand bei einigen Lehrern ein Bewusstsein für die Bedeutung der geplanten Eltern AG und bei einigen Eltern die Bereitschaft diese AG aktiv zu unterstützen. Damit war der Anfang gemacht. Nun ging es darum, eine finanzielle Unterstützung für unser Vorhaben zu bekommen und mit der Schulleitung den weiteren Verlauf zu planen.

Glücklicherweise gab es in unserem Fall die finanzielle Unterstützung einer Firma, die jedes Jahr unterschiedliche Projekte an Schulen finanziell unterstützt. Später gab es noch Geld vom Netzwerk Gewaltprävention, so dass wir uns neben Büchern und unterschiedlichen Materialien auch die Unterstützung eines Trainers der evangelischen Gewaltakademie Villigst leisten konnten.

Nach diesen erfolgreichen ersten Schritten musste die AG fest im Stundenplan verankert werden. Hierbei orientierten wir uns an den Projekten anderer Schulen im Kreis.

Unsere AG fand dienstags in der ersten Stunde als Gemeinschaftsstunde statt, d.h. sie galt somit für alle Kinder der Klasse als verbindlich. Anfangs trafen wir uns jeden Dienstagabend

in der Schule, hier stellte uns die Schulleitung einen Raum zur Verfügung, zur Reflexion der durchgeführten Stunde und zur Vorbereitung der nächsten.

Später, als wir professioneller wurden, trafen wir uns nur noch alle 14 Tage abends. Schnell wurden einzelne Probleme in der Klasse deutlich, die wir offen mit der Klassenlehrerin besprechen konnten.

Das erste Jahr war recht arbeitsintensiv für uns, aber es bereitete uns auch viel Spaß. Das unsere Arbeit von den Kindern gut aufgenommen und verinnerlicht wurde, konnten wir daran ablesen, dass sich die Kinder nach Abschluss des Schuljahres deutlich für die Weiterführung der AG aussprachen und einige Kinder gelernt hatten, Probleme auch verbal auszutragen. Mittlerweile ist die AG „Fair Kids“ ein fester Bestandteil des Schulangebotes geworden.